

Kreis Groß-Gerau

07.04.2018

Hundekot ist ein Problem im Ried



Foto: Vollformat/Robert Heiler

Von Hans Dieter Erlenbach

RIED - Einmal nicht aufgepasst, ein unbedachter Schritt, ein schmatzendes Geräusch unter der Schuhsohle und dann ein erbärmlicher Gestank. Fast jeder ist wohl schon einmal irgendwo in einen Hundehaufen getreten und hat mit mächtig Zorn im Bauch versucht, seine Schuhe wieder von der klitschigen, übel riechenden Masse zu befreien. Die ekligen Haufen sind überall. Auf Fußwegen, auf Spielplätzen, mitten in der Stadt, in Grünanlagen, im Feld und im Wald. Hinterlassen von Hunden verantwortungsloser Halter, die sich um die gesetzlichen Vorgaben nicht kümmern. Denn danach müsste jeder beseitigen, was sein Vierbeiner hinterlässt.

"Hier wächst Ihr Essen", ist manchmal am Rand eines Ackers zu lesen. Verzweifelte Versuche von Landwirten, Hunde von ihren Flächen fernzuhalten. Sie kacken zwischen Erdbeeren, zwischen Spargel und auf Getreidefelder.

KOMMENTAR: STINKENDES ÜBEL

Von Hans Dieter Erlenbach

Nicht alle Hundehalter verhalten sich verantwortungslos. Viele haben die obligatorische Tüte dabei und entsorgen den Hundekot ihrer Vierbeiner ordnungsgemäß. Aber es gibt es auch jene Zeitgenossen, die sich um die gesetzlichen Vorgaben nicht kümmern. Ihre Hunde hinterlassen ihre Haufen auf Spielplätzen, mitten in Fußgängerzonen und auf Spazierwegen. Wer solche Hundehalter anspricht, wird nicht selten übel beschimpft und beleidigt. Verständnis oder Einsicht? Fehlanzeige. Das mag auch daran liegen, dass sich Hundehalter sicher fühlen. In kaum einer Kommune wird mal gezielt kontrolliert, ob sich die Leute mit ihren Vierbeinern an die entsprechenden Ortssatzungen halten. Wo klein Kläger, da kein Richter. Übel wird es, wenn die Hundehaufen auf Grünflächen verstreut sind, auf denen Kinder spielen. Manchmal markieren Kindergartenkinder rund um ihren Kindergarten die Hundehaufen mit bunten Fähnchen. Eine meist auch in den Medien beachtete Aktion, die aber ohne Folgen bleibt. Das Beispiel aus der Gemeinde Trebur, wo Hundehalter schon bei der Anmeldung ihres Hundes einen Zettel mit den gesetzlichen Vorgaben mitbekommen, könnte Schule machen. Eine gelegentliche Kontrolle an Spazierwegen durch die Ordnungsämter, bei denen Hundehalter ihre Hundetüten vorzeigen müssen, könnte das Problem mit den überall verteilten Hundehaufen womöglich reduzieren. Ganz lösen wird man es, solange es bei den Betroffenen an Einsicht fehlt, sicher nicht.

"Das ist eine Verrohung der gesellschaftlichen Sitten", schimpft der Geschäftsführer des Regionalbauernverbandes Starkenburg, Peter Gheorgean. Er beobachtet oft Hundehalter, die mit vier bis sechs nicht angeleinten Hunden unterwegs seien, die ihr Geschäft auf den Feldern hinterlassen würden.

Spargel- und Erdbeerbauer Peter Lipp, der in der Region zahlreiche Felder hat, stellt gemeinsam mit der Jagdgenossenschaft Schilder auf. Ein Teil davon werde von uneinsichtigen Hundehaltern zerstört, andere Hundehalter würden aber nachdenken. Hundekot zwischen Erdbeeren und Spargel habe abgenommen. Er ärgere sich aber oft über Plastikbeutel mit Hundekot, die auf den Feldern landeten. Dann lieber Hundehaufen pur, weil die eine gewisse Düngefunktion hätten.

Selbst Hundefreunde hadern mit verantwortungslosen Zeitgenossen und deren Meinung, mit der Hundesteuer sei die Beseitigungspflicht für die Hinterlassenschaft ihres Vierbeiners abgegolten. Karin Wiesmeier betreibt im Kreis Groß-Gerau eine Hundeschule und organisiert Hundestammtische. "Hundekot ist immer ein Thema", sagt sie. Die Besucher ihres Stammtischs, die den Kot ihrer Hunde ordnungsgemäß entsorgen würden, seien erbost, weil sie mit denen, die das nicht tun, gleichgesetzt würden.

"Wer bei mir trainiert, macht das weg", sagt Karin Wiesmeier. Für das Argument mit der Hundesteuer oder der Aussage, Hundekot sei Dünger für die Natur, hat sie kein Verständnis. Auch nicht für das Argument, die Landwirte würden massenweise Gülle auf ihre Äcker schütten, da mache ein Hundehaufen nichts aus. Gülle werde sofort untergepflügt und mit dem Regen in den Boden eingewaschen. Ein Hundehaufen aber nicht. Zudem könne Hundekot gefährliche Keime enthalten.

Die Hundetrainerin hat selbst Flyer entworfen, mit denen sie auf die Pflichten der Hundehalter aufmerksam macht. Eigentlich sei das Sache der Kommunen, sagt sie und führt Trebur als Beispiel an. Wer dort seinen Hund anmelde, bekomme einen Flyer mit den gesetzlichen Vorgaben für Hundehalter.

Zudem müssten die Kommune öfter mal kontrollieren, ob Hundehalter die vorgeschriebenen Tüten zum Einsammeln des Hundekots dabei hätten. Auch Hundevereine seien gefordert, ihre Mitglieder besser über die Pflichten aufzuklären. Auch müssten entlang der typischen Ausführwege für Hunde mehr Papierkörbe stehen. Es nutze wenig, wenn Hundehalter zwar den Kot aufsammeln, dann aber das stinkende Beutelchen irgendwo in der Landschaft entsorgen würden, weil sie es sonst nicht loswerden.

Angie Müller vom Schäferhundeverein Gernsheim betont, der Verein sei bedacht darauf, dass Hundebesitzer die Haufen ihrer Vierbeiner entfernen. Am Vereinsheim seien mehrere Boxen mit Hundetüten angebracht. Bei Turnieren bitte der Verein die Teilnehmer, die Hunde nicht in die benachbarten Felder zu führen.

In den Ordnungsämtern der Kommunen sind Beschwerden über Hundekot an der Tagesordnung. "Die Problematik ist uns seit Jahren bekannt und das Thema wird auch sehr häufig an unserem Bürgertelefon oder bei den öffentlichen Bürgergesprächen mit dem Bürgermeister angesprochen", sagt der Pressesprecher der Stadt Riedstadt, Rainer Fröhlich. Die Stadt habe gemeinsam mit der Fachgruppe Umwelt vereinbart, in einem ersten Schritt besonders von Hundehaltern genutzte Strecken zu erfassen und zu prüfen, ob dort genügend Papierkörbe stehen. Hundetüten wolle die Stadt nicht anbieten, denn jeder Hundehalter sei selbst für die Entsorgung der Hundehaufen verantwortlich und müsse "ein für die Aufnahme von Hundekot geeignetes Behältnis" mitführen. Das stehe so im Paragraf 4 der Riedstadt-Straßenordnung. "Im Grunde ist jeder Stadtteil von dem Thema uneinsichtiger Hundehalter betroffen".

Aus dem Ordnungsamt in Stockstadt heißt es: "Hundekot ist überall. Es ist schlimm". Vor allem rund um den Rheindamm. Kontrollen seien nur schwer zu realisieren, denn die Hundehalter müssten in dem Moment ertappt werden, in dem ihre Vierbeiner ein Häufchen setzen und es liegen bleibt.

Manche Kommunen, wie Gernsheim, stellen kleine Metallboxen mit Tüten für Hundekot auf. Das hilft aber auch nicht immer, heißt es.

Die Kinder des Gernsheimer Waldkindergartens kennen das Hundekotproblem von ihren Streifzügen durch den Wald, wie Erzieherin Anja Talinski erzählt. Sie hätten kürzlich einen Jäger angesprochen, dessen Hund ein Häufchen auf einem Waldweg hinterlassen haben. Der habe gesagt, der Wald sei freie Natur, da mache er Hundehaufen nie weg. "Viele Hundehalter stellen sich taub", bedauert die Erzieherin.

Von: **FRIEDRICH HEYL**

07.04.2018

Hundekot im Ried

Ich bin selbst Hundebesitzer und wir beseitigen den Kot unserer Hunde und entsorgen diesen in unserer Restmülltonne aber die Gülle, die von Landwirten auf die Felder ausgebracht wird, zu verteidigen ist für mich ein Schlag ins Gesicht aller die eine Antibiotikaresistenz haben. Mal davon abgesehen was in der Landwirtschaft sonst noch so verwendet wird um den Ertrag zu steigern, wie zum Beispiel Glyphosat, gerade beim Thema Weizen.

Also ich will hier keinen Hundebesitzer verteidigen, der die Kothaufen seines Hundes nicht beseitigt aber wer im Glashaus sitzt sollte nicht mit Steinen werfen.

Das könnte Sie auch interessieren



Tod von 81-jährigen Dieb- gerin bei Äla-Nacht...

Im Fall der im Februar nach einem Sturz bei der Äla-Nacht verstorbenen Diebgerin dauern die... [mehr](#)



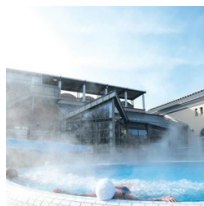
Motorradfahrer bei Unfall auf B426 bei Rein...

Schwer verletzt wurde am Sonntag ein Motorradfahrer bei einem Unfall auf der Bundesstraße 426,... [mehr](#)



Tod nach Zwangsentlassung: Heppenheimer...

„Wir möchten nicht, dass andere das auch durchmachen müssen.“ Günter Knapp und seine Mutter Eleo... [mehr](#)



Lust und Last

Thermalbäder wecken die guten Geister im Menschen. Das trifft auch auf Bad König zu - und dort... [mehr](#)



Bad König: Baby stirbt nach Hundebiss in den Kopf

In Bad König ist am Montagabend ein Säugling nach einem Hundebiss gestorben. Wie Polizei und... [mehr](#)



Aus Kreispflegeheim wird neues Bettenhaus:...

Mehr als zehn Jahre dauerten die politischen Vorbereitungen, jetzt geht's los: Am Standort der... [mehr](#)

 powered by plista